
Meldungen der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda:

Digitalisierung der mittelalterlichen Handschriften

Nachdem vor ein paar Jahren bereits die 100 bedeutendsten Handschriften der HLB extern digitalisiert und anschließend in der Digitalen Bibliothek FulDig online zugänglich gemacht wurden, werden derzeit die noch verbliebenen Handschriften dieser Epoche in einem Inhouse-Digitalisierungsprojekt verfilmt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erhalten dadurch einen noch einfacheren Zugang zu der am häufigsten nachgefragten Altbestandsgruppe der HLB.

Ausstellung „240 Jahre Landesbibliothek Fulda – Geschichte einer Institution“

Wenngleich der Zusammenschluss mit der Fachhochschul- und Stadtbibliothek vor nicht allzu langer Zeit erfolgte, so reicht die Geschichte der ehemaligen hessischen Landesbibliothek bis weit in das 18. Jahrhundert zurück. 1776 gründete Fürstbischof Heinrich von Bibra die „Öffentliche Bibliothek“ mit Beständen, die nach dem Dreißigjährigen Krieg in der Konventsbibliothek, der Hofbibliothek, Teilen der 1773 aufgehobenen Jesuitenbibliothek und der Bibliothek des Päpstlichen Seminars in Fulda gesammelt worden waren. Am 5. Mai 1778 öffnete die Bibliothek schließlich erstmals ihre Pforten.

Dieses Jubiläum nimmt die HLB zum Anlass, ihre Geschichte in Gestalt einer Sonderausstellung näher zu beleuchten. Besucherinnen und Besucher erfahren mehr über die umfangreiche Baugeschichte, wertvolle Bücherankäufe und -schenkungen, berühmte Bibliotheksbenutzer sowie die unterschiedlichen Ausleihmodalitäten im Laufe der Zeit. In einem Exkurs zum Wandel des Berufsbildes „Bibliothekar“ erhalten sie zugleich einen Einblick hinter die Kulissen.

Meldung der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg:

Münzkabinett der FAU geht online

Zu den Sonderbeständen in der Universitätsbibliothek gehören etwa 28.000 Münzen und Medaillen, die aus Nachlässen und Stiftungen stammen. Die Münzsammlung des Erlanger Privatgelehrten Dr. Friedrich Will umfasst 12.000 Münzen von der Antike bis zur Neuzeit, der Bestand der Prof. Dr. Ulrich und Ilse Zwicker Stiftung mit 10.000 Münzen konzentriert sich auf den Bereich der klassischen Antike bis zum Ende des byzantinischen Kaiserreichs.

Im Rahmen des Forschungs- und Digitalisierungsverbundes „Netzwerk universitärer Münzsammlungen in Deutschland“ (NUMiD) werden nach und nach die Münzen beschrieben und digitalisiert. Alle Münzsammlungen der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg werden in einem gemeinsamen digitalen Münzkabinett präsentiert. Aus dem

Bestand der Universitätsbibliothek ist die erste Münze, geprägt in Tarragona in Spanien, veröffentlicht worden. (<http://www.numid.phil.fau.de/object?lang=de&id=ID501>).

Meldungen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg:

Ausstellung „Vergiß mein nicht – Stammbücher und Freundschaftsalben des 16. bis 20. Jahrhunderts aus Hamburg“

In Stammbücher oder sogenannte Freundschaftsalben („Alba Amicorum“) etwas hinein zu schreiben, war eine beliebte Sitte in der Frühen Neuzeit, die bis heute in Poesiealben sowie Freunde- und Gästebüchern weiterlebt. Beginnend im adeligen und im akademischen Milieu weitete sich dieser Trend vor allem in der Aufklärungszeit schon bald in private Kreise aus. Mit ihren vielfältigen sehr persönlichen Einträgen und Ingredienzien sind sie u.a. für Historiker, Philologen, Kunsthistoriker und Volkskundler eine wichtige personengeschichtliche und kulturhistorische Quelle.

Die Staatsbibliothek gibt einen Einblick vor allem in die Hamburger Stammbuchkultur des 16. bis 20. Jahrhunderts und zeigt eine Auswahl von Stammbüchern vornehmlich aus ihren Sondersammlungen, ergänzt durch Alben aus dem Museum für Hamburgische Geschichte und dem Hamburger Staatsarchiv.

Weitere Informationen: <https://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=25005>

Ausstellung „GEGENWELTEN – Swing in Hamburg, Hans Leipelt und die ‚Weiße Rose‘, Coco Schumann und die ‚Ghetto-Swingers‘, mit Originalen des Zeichners Niels Schröder“

We got rhythm im Lichthof der Stabi - über Generationen hinweg eint alle Swing-Fans ein Gefühl von unbeschwerter Freiheit. Namen wie Duke Ellington, Count Basie, Benny Goodman stehen für ihre Big Bands der 1920er, 1930er Jahre. Musiker wie Teddy Stauffer, John Kristel oder Arne Hülphers begeisterten mit ihren Tanzkapellen damals in Hamburg. Zum Jazz gehören Resistenz und Verweigerung. Wen wundert's, dass die Nazis diese „Niggermusik“ hassten und die Fans verfolgten. „Wer den Swing in sich hat, ob er im Saal steht oder auf der Bühne, kann nicht mehr im Gleichschritt marschieren“, so der Jazzgitarrist und Holocaustüberlebende Coco Schumann. Daran zu erinnern und diesen verlockenden Rhythmus live zu entdecken, ist Ziel der Ausstellung und war der besondere Kick der Eröffnungsveranstaltung – es durfte getanzt werden.

Weitere Informationen: <https://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=24974>

Digitalisierung der Hamburger Palmblatthandschriften

Im Rahmen einer umfangreichen Kooperation der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky und des [Sonderforschungsbereichs 950 Manuskriptkulturen in Asien, Afrika und Europa der Universität Hamburg](#) ist ein Projekt zur Digitalisierung der 478 Palmblatthandschriften der Bibliothek angelaufen. Sie waren im ersten Drittel des 20.

Jahrhunderts in die SUB gekommen, sind physisch sehr fragil und stellen dadurch an die Bearbeitung bei der Digitalisierung hohe Anforderungen. Inhaltlich sind die Handschriften erst teilweise erschlossen und beschrieben. Künftig stehen sie den Wissenschaftlern des SFB zur Erforschung zur Verfügung.

Weitere Informationen: <https://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=25052>

Baustelle Stabi Hamburg – Umbau der Lesesäle

Die heiße Phase des Umbaus und der Modernisierung der Lesesäle hat begonnen. Hunderte Meter an Büchern und Regalen sind umgezogen und abgebaut, die Lesesäle in der ersten Etage geschlossen und mittlerweile komplett leergeräumt. Der Notbetrieb für einen Teil der allgemeinen Lesesäle, den Handschriften- und den Hamburg-Lesesaal läuft. Wer die Bibliothek kennt, mag die Baustelle Stabi vielleicht einmal mit dem „[Foto der Woche](#)“, oder einiger Zusatzinformation, <http://www.sub.uni-hamburg.de/service/lernen-arbeiten/umbau-der-lesesaale.html> begehren. Ist das erste Etappenziel erreicht, melden wir uns wieder.

Meldungen der Badischen Landesbibliothek, Karlsruhe:

Weiteres Teilprojekt zur Papierentsäuerung in der Badischen Landesbibliothek genehmigt

Nach einem ersten abgeschlossenen Teilprojekt zur Papierentsäuerung des stark nachgefragten Oberrhein-Bestandes der BLB, in dem mehr als 6.500 brüchig gewordene Bücher entsäuert und mit einer alkalischen Reserve versehen wurden, wurde Anfang Juni 2018 nun ein weiteres Teilprojekt bewilligt, das noch im Laufe des Jahres 2018 durchgeführt werden soll. Das Land Baden-Württemberg bezuschusst die Papierentsäuerung der Badischen Landesbibliothek im Rahmen des Landesrestaurierungsprogramms zu 50 %. Die zweite Hälfte der Finanzierung übernimmt die Staatsministerin für Kultur und Medien, Monika Grütters. Sie stellt auch im Jahr 2018 Sondermittel aus dem Haushalt des Bundes für die Entsäuerung von Schriftgut bereit. Die Auswahl der geförderten Projekte erfolgte auf Basis von Empfehlungen des Fachbeirats der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) in Berlin. In einer ersten Runde des Sonderprogramms 2018 wurden zunächst 19 Vorhaben mit Bundesmitteln in Höhe von rund 440.000 EUR gefördert.

In Baden-Württemberg wurden insgesamt nur zwei Anträge genehmigt: ein Antrag des Landesarchivs Baden-Württemberg und der Antrag der Badischen Landesbibliothek. Die im Jahr 2017 begonnene Entsäuerung des umfangreichen Oberrhein-Bestandes in der Badischen Landesbibliothek kann somit fortgesetzt werden.

Handschriften aus dem Kloster Reichenau vollständig online

Die Badische Landesbibliothek wählt jedes Jahr bestimmte Segmente ihres einzigartigen Bestandes für umfangreiche Digitalisierungsprojekte aus, um das nach Handschriften,

Musikalien und Regionalia gegliederte Angebot ihrer „Digitalen Sammlungen“ kontinuierlich auszubauen.

Vor Kurzem konnte die Badische Landesbibliothek nun die im Jahr 2016 begonnene Digitalisierung sämtlicher mittelalterlicher Handschriften aus dem ehemaligen Benediktinerkloster Reichenau abschließen. Zusammen mit der Sammlung von 212 bereits im 19. Jahrhundert aus Reichenauer Einbänden ausgelösten Fragmenten ist damit der gesamte Handschriftenbestand der Reichenauer Klosterbibliothek mit insgesamt über 130.000 Seiten digitalisiert. Er ist weltweit unter <https://digital.blb-karlsruhe.de/21210> zu erreichen.

Die insgesamt 164 Papier- und 267 Pergamentcodices stammen größtenteils aus der Blütezeit des im 8. Jahrhundert gegründeten Klosters, das sich im frühen und hohen Mittelalter zu einem monastischen Zentrum mit großer Strahlkraft innerhalb von Europa entwickelte. Im Jahr 1757 wurde die Reichenauer Abtei, die seit dem späten Mittelalter immer stärker an Bedeutung verloren hatte, schließlich aufgehoben. Nach der Säkularisation gelangte der vollständige noch erhaltene Handschriftenbestand 1805 in die Großherzogliche Hofbibliothek nach Karlsruhe.

Kick-Off-Treffen E-Pflicht

Am 2. März 2007 wurde das baden-württembergische Pflichtexemplargesetz novelliert und die rechtliche Möglichkeit geschaffen, elektronische Pflichtexemplare zu sammeln. Damit war Baden-Württemberg Vorreiter in Deutschland. Bisher beschränkte sich die Anwendung der E-Pflicht auf die BOA-Plattform, in der vom Landesarchiv die Webseiten der Landeseinrichtungen und von den Landesbibliotheken elektronische Dokumente abgelegt wurden.

Am 8. Mai erfolgte an der Badischen Landesbibliothek der Startschuss für das neue Projekt E-Pflicht, bei dem die BLB mit dem Bibliotheksservicezentrum Baden-Württemberg (BSZ) und der Württembergischen Landesbibliothek (WLB) kooperiert. Für die Umsetzung des E-Pflicht-Projekts arbeiten nun zwei Vollzeitkräfte am BSZ, unterstützt durch ihre Kollegen vor Ort und durch die Ansprechpartner an der BLB und der WLB.

Die Umsetzung von Ablieferung und Archivierung der Publikationen genießt höchste Priorität. Das Projekt wird sich vorerst auf die laufenden Erscheinungen beschränken. Sobald der Workflow etabliert ist, können die E-Books bis zum Jahr 2007 rückwirkend eingespielt werden. Inhaltlich und technisch wird sich das Ablieferungsverfahren an das Vorgehen der DNB anlehnen.

Meldungen der Forschungsbibliothek Gotha:

In eigener Sache

Die FB Gotha ist seit kurzem eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Erfurt. Sie wurde aus dem Verbund mit der Universitätsbibliothek Erfurt herausgelöst, wird aber weiterhin von dort bei der Wahrnehmung ihrer bibliothekarischen Aufgaben unterstützt. Mit der Herauslösung wurde eine Empfehlung des Wissenschaftsrates aus dem Jahr 2015

umgesetzt. Damit soll die FB Gotha in die Lage versetzt werden, ihr Profil als wissenschaftliche Einrichtung zu schärfen und sich weiterzuentwickeln. Die neue Struktur wurde in der 1. Änderung der Grundordnung der Universität Erfurt und im Paragraphen 44 des Thüringer Hochschulgesetzes, das seit 24. Mai 2018 in Kraft gesetzt ist, festgehalten.

Fechtbuch der Forschungsbibliothek Gotha bei Coding da Vinci Ost

Die FB Gotha hat mit einem der ältesten Fechtbücher Europas, dem Fechtbuch von Hans Talhoffer (ca. 1420–1490), am diesjährigen Kultur-Hackathon Coding da Vinci Ost teilgenommen, dem von der Universitätsbibliothek Leipzig (UBL), dem Institut für Digitale Technologien (IfDT) und dem OK Lab Leipzig veranstalteten regionalen Ableger des Hackathons für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Die Veranstaltung vernetzt seit 2014 Kulturinstitutionen mit Entwickler/innen und DesignerInnen, um neue digitale Anwendungen auf der Basis von frei verfügbaren Kulturdaten aus Bibliotheken, Archiven, Forschungsinstitutionen und Museen zu entwickeln. Die Ergebnisse wurden am 16. Juni 2018 in Leipzig präsentiert.

9. Gothaer Kartenwochen zur Vermessung Thüringens

Bereits zum neunten Mal veranstalten die FB Gotha und das Forschungszentrum Gotha der Universität Erfurt die „Gothaer Kartenwochen“ vom 11. September bis 28. Oktober 2018, die sich der geodätischen und kartographischen Tradition Gothas widmen. Kern der Kartenwochen mit Vortragsreihe und internationalem Workshop bildet die Ausstellung „Meridian Gotha“, die vom Sammlungs- und Forschungsverbund Gotha organisiert wird. Die Ausstellung thematisiert die Bemühungen um die Triangulation und Vermessung des Herzogtums Sachsen-Gotha-Altenburg unter Ernst II. und seinem Astronomen Franz Xaver Freiherr von Zach bis zur Königlich-Preußischen Landesaufnahme der thüringischen Lande von 1851 bis 1855. Erstmals wird die Ausstellung einzigartige Funde aus den Beständen der FB Gotha, einschließlich der Sammlung Perthes, und der Stiftung Schloss Friedenstein zur Vermessungsgeschichte Thüringens zusammenführen und der Öffentlichkeit präsentieren.

Ausstellung zu Georg Forster mit großem Zuspruch beendet

Die Ausstellung „FaunaFloraForster – Georg Forsters Bilder der Natur“ der FB Gotha endete am 3. Juni 2018 mit einem großen Besucherzuspruch. Knapp 3.500 Gäste besuchten die Ausstellung, die auf konservatorischen Gründen auf fünf Wochen begrenzt war. Bei den 108 Zeichnungen und Aquarellen Forsters, der an der zweiten Weltumsegelung James Cooks von 1772 bis 1775 teilnahm, handelt es sich um einen der wertvollsten und schönsten Bestände der FB Gotha. Zur Ausstellung veranstaltete die FB Gotha in Kooperation mit Prof. Dr. Jürgen Goldstein (Koblenz-Landau) und Prof. Dr. Martin S. Fischer (Jena) die Tagung „... was einem durch diese zwei Oeffnungen der Pupille fällt und die Schwingungen des Gehirns erregt – Die Zeichnungen Georg Forster (1754–1794) der FB Gotha“. Erstmals wurden alle Zeichnungen in ein interdisziplinäres Gespräch von Geistes- und Naturwissenschaften gebracht. Einen besonderen Höhepunkt bildete das öffentliche Abendgespräch zwischen Prof. Goldstein und dem Buchkünstler und Zeichner Christian Thanhäuser (Ottensheim bei

Linz), bei dem der Zusammenhang von Wissenschaft, Präzision, Wahrheit und Ästhetik bei Tier- und Pflanzenzeichnungen diskutiert wurde. Ein Tagungsband ist geplant; weitere, auch digital basierte Formate sind in Vorbereitung.

FB Gotha erhält weitere Förderung zur Restaurierung von Buchbeständen

Nachdem die FB Gotha zum Jahresende 2017 die Restaurierung ihrer Sammlung von kleinformatischen Bänden arabisch-türkischer Gebetbücher mit Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und der Kulturstiftung der Länder erfolgreich abschließen konnte, erhält sie im Rahmen der diesjährigen Sonderförderung der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) einen Zuschuss für die weitere Entsäuerung von Teilbeständen der Verlagsbibliothek der Sammlung Perthes.

Publikation zur Bibliothek und ihren Beständen

Die Direktorin der FB Gotha, Dr. Kathrin Paasch, stellt in dem reich illustrierten Katalog „Die Forschungsbibliothek Gotha und ihre Schätze“ die Geschichte der Bibliothek seit ihrer Gründung im Jahre 1647 sowie ihre Bücherschätze vor. Hierzu gehören vor allem die drei Sammlungsschwerpunkte Geschichte des Protestantismus, orientalische Handschriften und Kartographie der modernen Welt, vor allem die Sammlung Perthes. Der Katalog kann beim Morio Verlag (Halle/Saale) erworben werden. ISBN 978-3-945424-58-2.

Erwerbungen für die Stammbuchsammlung der Bibliothek

Die FB Gotha hat antiquarisch ein sehr bedeutendes Freundschaftsalbum des ehemaligen Lehrers von Schnepfenthal, Daniel Bentzien, erworben. Mit ca. 125 handschriftlichen, zum Teil mit Zeichnungen oder Skizzen versehenen Einträgen aus den Jahren 1809 bis 1822, davon 54 allein von Lehrern und Schülern aus Schnepfenthal, bietet es einen tiefen Einblick in die Frühgeschichte des berühmten Gymnasiums nahe Gotha. Der Freundeskreis der Bibliothek hat als Jahresgabe ein Freundschaftsalbum des Thüringer Adels, insbesondere der Familie von Helholt, mit Einträgen aus den Jahren 1756 bis 1758 übereignet. Die Einträge sind durchsetzt mit Gedichten, Liedern und Chansons in französischer Sprache.

Meldungen der Staatsbibliothek Bamberg:

Facelifting für die SBB: Staatsbibliothek Bamberg erneuert Website und Logo

Seit Mitte Juni 2018 präsentiert sich die Staatsbibliothek Bamberg mit einer technisch neu aufgesetzten Website in modernem Design. Der Inhalt wurde weitreichend überholt. Ziel der neuen Website ist es, sämtliche Aspekte der Staatsbibliothek Bamberg abzubilden und alle Angebote nutzerfreundlich, in strukturierter Weise sowie optisch ansprechend zur Verfügung zu stellen. Durch ihren modularen und skalierbaren Aufbau ist sie nun auch mit mobilen Endgeräten problemlos zu nutzen. Die Neugestaltung orientiert sich an der Website der

Bayerischen Staatsbibliothek und ist ein weiterer Schritt hin zu einem einheitlichen Internetauftritt der Staatlichen Bibliotheken in Bayern.

Im Zuge des Relaunches trennte sich die Bibliothek von ihrem Logo, das sie über zwanzig Jahre repräsentiert hatte, und entwickelte eine neue Wort-Bild-Marke, die Sammlung, Aufgabe und Ort graphisch stark reduziert zu verkörpern sucht und damit auch in den Neuen Medien und in kleiner Darstellung bestens einsetzbar ist. Mit dem Buch greift das Signet den zentralen Sammlungsgegenstand auf. Weit geöffnet versinnbildlicht es die Zugänglichkeit der Bestände für jedermann sowie den Vermittlungsauftrag der Bibliothek. Der Bogen wiederum ist ein charakteristisches architektonisches Element für die Neue Residenz Bamberg, die die Staatsbibliothek beheimatet.

Bamberger UNESCO-Handschriften bei Google Arts & Culture

Die Staatsbibliothek Bamberg präsentiert ihre erste virtuelle Ausstellung auf der Plattform Google Arts & Culture. Interessenten auf der ganzen Welt können sich mittels der komfortablen Benutzeroberfläche in Spitzenstücke der mittelalterlichen Buchmalerei vertiefen. Erläuterungen in englischer und deutscher Sprache vermitteln ein umfassendes Verständnis der Bilder. Und während die empfindlichen Objekte im Zuge realer Ausstellungen nur wenige Monate gezeigt werden können, bleiben die virtuellen Präsentationen dauerhaft zugänglich.

Die virtuelle Schau „Ausgezeichnet – UNESCO Memory of the World“ zur jüngsten Ausstellung der Staatsbibliothek umfasst fünfzehn Handschriften des frühen Mittelalters, darunter das Lorscher Arzneibuch aus der Zeit Karls des Großen (um 800), seit 2013 im UNESCO-Weltdokumentenerbe. Spektakulär sind die prachtvoll illuminierten Handschriften von der Klosterinsel Reichenau im Bodensee, die um das Jahr 1000 im Auftrag der Kaiser Otto III. und Heinrich II. entstanden, darunter zwei weitere Stücke, die zum UNESCO-Weltdokumentenerbe zählen: der Kommentar zum Hohelied und Buch Daniel sowie die berühmte Bamberger Apokalypse.

Eine eigene virtuelle Ausstellung zur Bamberger Apokalypse ermöglicht es, deren rätselhaften Miniaturen im Detail zu betrachten und mit Hilfe von kunsthistorischen Erläuterungen deren Aufbau nachzuvollziehen.

Link: www.staatsbibliothek-bamberg.de/kulturvermittlung/virtuelle-ausstellungen

Meldungen der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen:

Beteiligung der SuUB Bremen am europäischen Kulturerbejahr ECHY 2018

Unter dem Motto „Sharing Heritage“ hat die Europäische Kommission für 2018 mit ECHY („European Cultural Heritage Year“) ein Europäisches Kulturerbejahr initiiert, in dem zahlreiche Projekte das Gemeinsame und Verbindende Europäischer Kultur in den Fokus rücken. Europaweit sollen Projekte die kulturelle Vielfalt, den Dialog zwischen den Ländern und den sozialen Zusammenhalt fördern. Bremen beteiligt sich mit diversen Veranstaltungen, die die religiösen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen der Hansestadt und Skandinavien beleuchten. Der Beitrag wird unter dem Dach des

Senators für Kultur vom Landesamt für Denkmalpflege, der Landesarchäologie und dem Staatsarchiv durchgeführt.

Als Projektpartner trägt die SuUB Bremen mit der Digitalisierung vier herausragender Quellen zu den historischen Verbindungen Bremens in den nordeuropäischen Raum zur Bremer ECHY-Veranstaltung bei. Die ausgewählten, überwiegend handschriftlichen Quellen stammen dem 16. – 19. Jahrhundert und sind jetzt erstmals online weltweit zugänglich. Die Livländische Chronik, ein Schiffstagebuch des Grönlandfahrers „Hanseat“, ein Faksimile des sogenannten Dagulf-Psalter und eine Seekarte aus dem Jahr 1588 werden innerhalb der Digitalen Sammlungen der SuUB Bremen separat unter „Kulturerbejahr 2018 - ECHY“ zur Verfügung gestellt.

Link zu den digitalisierten Titeln der SuUB Bremen:

<http://brema.suub.uni-bremen.de/suub/nav/classification/1924057>

Neu-Digitalisierung der Bremer Papyri

Die SuUB Bremen ist im Besitz einer Sammlung von 84 griechischen Papyri aus dem zweiten nachchristlichen Jahrhundert. Diese stammen aus dem Kontext einer Person, des hohen Verwaltungsbeamten Apollonios, und bilden damit ein Archiv. In einem von der KEK geförderten Projekt wurden die Bremer Papyri 2016 – 2017 vollständig neu verglast und sind nun mit recto- und verso-Seite vollständig einsehbar.

Um die neu verglasten Fragmente der Nutzung optimal und zeitgemäß zur Verfügung zu stellen, wurden sie in dieser Vollständigkeit erneut digitalisiert. Im Portal Digitale Sammlungen der SuUB Bremen werden die digitalisierten Bremer Papyri in einer eigenen Sammlung „Bremer Papyri“ präsentiert. Nutzern wird damit ein digitaler Zugriff sowohl auf die ursprüngliche Version als auch auf die der neu verglasten Fragmente geboten.

Link: <http://brema.suub.uni-bremen.de/papyri>

Meldung aus dem Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ):

Mobile Versionen von Rheinland-Pfälzischer Bibliographie (RPB) und Rheinland-Pfälzischer Personendatenbank (RPPD)

Das LBZ erweitert sein digitales Angebot: die RPB und die RPPD wurden um eine mobile Ansicht erweitert und sind jetzt auch auf Smartphone und Tablet besser nutzbar. Die Nutzer können ohne großen Aufwand zwischen klassischer und mobiler Ansicht wechseln, ohne die Recherche zu unterbrechen (www.rpb-rlp.de und www.rppd-rlp.de).

Die beiden Datenbanken werden von Mitarbeitern des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz an den Standorten Koblenz und Speyer sowie der Stadtbibliotheken in Mainz und Trier gemeinsam erarbeitet. Durch Einspielung von Informationen aus anderen, meist historischen Bibliographien werden die Datenbanken zusätzlich erweitert.

Meldungen aus der Landesbibliothek Coburg:

Neue Ausstellung „In Ehrfurcht gewidmet – Schönes, Kostbares und Bemerkenswertes aus der privaten Büchersammlung Herzog Ernsts II. von Sachsen-Coburg und Gotha“

Aus Anlass des 200. Geburtstages des Coburg-Gothaer Herzogs zeigt die Landesbibliothek Coburg luxuriöse Widmungsbände aus edlen Materialien in kunsthandwerklicher Verarbeitung. Die Ausstellung wurde am 21. Juni 2018 eröffnet und ist bis Ende Oktober zu sehen. Ernst II. war der Neffe Leopolds, des ersten Königs der Belgier, Schwager der britischen Königin Victoria und der Großonkel Kaiser Wilhelms II. Sein politisches und militärisches Engagement verband der weltgewandte deutsche Bundesfürst mit einer fundierten künstlerischen Passion, aus der unter anderem fünf Opern hervorgingen.

Erschließung der Altkartensammlung begonnen

Als eine der letzten von ungefähr 35 Teilsammlungen wurde mit der Online-Erschließung der Altkartensammlung begonnen. Von insgesamt 2.700 Stück sind mittlerweile rund 500 bearbeitet.

Depot der Deutschen Johann-Strauß-Gesellschaft ergänzt

Der Vorsitzende der Deutschen Johann-Strauß-Gesellschaft (DJSG) übergab bei einem Pressetermin am 11. Mai drei eigenhändige Briefe des Walzerkönigs für das Archiv der Gesellschaft. Zwei davon waren bislang noch unbekannt. Der dritte betrifft den „Ritter Pasma“, die einzige Oper von Johann Strauß. Der Walzerkönig war 1886 deutscher Staatsbürger des Herzogtums Sachsen-Coburg und Gotha geworden und heiratete hier seine dritte Ehefrau Adele. Die DJSG hat daher in Coburg ihren Sitz und ihr Archiv in der Landesbibliothek deponiert.

Meldungen der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Hannover:

„WISSENSWELTEN. Bibliothek als Enzyklopädie“

Neue Ausstellung in der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek (GWLB) in Hannover

Seit dem 8. Juni 2018 präsentiert die GWLB die (Dauer-)Ausstellung „WISSENSWELTEN. Bibliothek als Enzyklopädie“, die unter der Schirmherrschaft des Niedersächsischen Ministers für Wissenschaft und Kultur, Björn Thümler, steht. Die Ausstellung lädt die Besucher zu einem Streifzug durch die Wissenswelten der GWLB ein. Themen wie u. a. „Heideklöster“, „Orient“ und „Kartographie“ werden anhand von Handschriften, frühen Drucken und alten Landkarten illustriert. „Protest und Widerstand“, „Wind und Wetter“ oder „Mord und Totschlag“ verweisen auf den reichen Bestand der Bibliothek aus und über Niedersachsen.

Ergänzend können die Besucher an einer Medienstation per gestengesteuertem 3D-Explorer ausgewählte Objekte der Ausstellung virtuell durchblättern oder in den im Bücherkarussell

aufgestellten Titeln zu niedersächsischen Themen schmökern. Die präsentierten Themen stellen eine Auswahl aus den Beständen der GWLB dar. Nach dem Prinzip einer Enzyklopädie wird jedoch weitergeblättert, werden neue Seiten aufgeschlagen und andere Themen behandelt – ein wiederholter Besuch der Ausstellung lohnt sich!

Mehr unter: <http://www.gwlb.de/veranstaltungen/ausstellungen.htm>

Neuer Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek e.V. startet Patenschaftsprogramm

Der im Jahr 2003 gegründete Verein der Freunde und Förderer der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek e.V., der die Bibliothek in den letzten Jahren auf vielfältige Weise unterstützt hat, hat seit Mai 2018 einen neuen Vorstand. Die Mitglieder des Vorstandes stellten ein erstes Projekt vor: Gesucht werden Buchpaten, die die Kosten für die Restaurierung eines vom Verfall bedrohten Werkes aus dem Bestand der Bibliothek übernehmen. Zum Auftakt wurden die 1724 erschienenen, äußerst farbenfrohen Originalzeichnungen von tropischen Meerestieren des Indischen Ozeans von Samuel Fallours ausgewählt. Der Band wurde 1946 durch das Hochwasser der Leine stark verschmutzt und beschädigt. Um ihn weiterhin der Benutzung zur Verfügung stellen zu können, muss er von den Resten des Leineschlammes befreit werden und restauratorisch sowie konservatorisch bearbeitet werden.

Mehr zum Verein unter: <http://www.gwlb-freunde.de/>

Büchersprechstunde

Im Juni startete die Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek mit der ersten Büchersprechstunde eine neue Reihe. Die „Sprechstunde“ richtet sich an Privatpersonen, die gerne wissen möchten, ob es sich bei dem ererbten Buch um einen wertvollen Schatz, ein gesuchtes Sammlerstück oder doch eher um Gebrauchsliteratur handelt. Auch Fragen zur Aufbewahrung und zum Reparaturaufwand eines schadhafte Buches werden von Expertinnen und Experten aus dem Bereich historische Buchbestände und Restaurierung beantwortet.

Die Resonanz auf dieses neue Angebot der Bibliothek war so groß, dass die Büchersprechstunde künftig mehrmals im Jahr angeboten wird.